



Das aureanische Zeitalter

Das ist aus einem Science-Fiction-Roman, den ich gerade schreibe. Ich brauche mal ein wenig Feedback. Ist die Szene "dramatisch" genug? Kann man mit dem Haupthelden (Flavius Princeps) mitfühlen?

"Knappe 16 Stunden später war es soweit. Hunderte von Legionären bereiteten sich mental auf den bevorstehenden Kälteschlaf vor. Kleitos war mit Flavius in den oberen Bereich der Polemos gekommen, um seinem Freund seelischen und moralischen Beistand zu leisten.

Inzwischen war Princeps kreidebleich geworden und hatte sich noch einmal mit Glücksgefühlen vollgepumpt. Die Wirkung der Neurostimulators hatte jedoch diesmal nicht die erwünschte Intensität und das Gerät konnte es kaum verhindern, dass Flavius mit jeder verstreichenden Minute näher an einen Nervenzusammenbruch heranrückte.

Um ihn herum tuschelten die anderen Soldaten und einige von ihnen wirkten ebenfalls äußerst nervös und panisch. Sie wurden nach und nach von Angehörigen des Schiffspersonals in eine große Halle gerufen, wo sich die Kälteschlafkammern befanden. Flavius hasste ihren Anblick. Sie wirkten wie die Waben eines Bienenstocks, nur eben nicht natürlich, sondern kalt und metallisch.

„Jetzt mach dich nicht verrückt, Alter!“, versuchte ihn Kleitos zu beruhigen und legte ihm die Hand auf die Schulter.

Princeps schluckte leise und spürte, wie ihm mehr und mehr der Atem stockte. Die nächste Gruppe Legionäre verließ mit leidenden Mienen den langen Wartegang und trottete in die Halle mit den Tiefschlafkammern.

Drei Jahre in einer eisähnlichen Flüssigkeit gefangen. Mit abgeschaltetem Verstand und fast auf Null reduzierten Körperfunktionen. Es war ein Alptraum und Furcht nagte in Flavius` Innerem. Doch es war unvermeidlich. Als nächstes war er an der Reihe.

„Sie wecken mich, wenn etwas nicht stimmt, oder?“, vergewisserte sich der Legionär noch einmal und Jarostow nickte.

„Natürlich! Das sind vollautomatische Bio-Kontrollsysteme“, erklärte der Kamerad zuversichtlich.

„Ich hasse es, wenn sie einen in diesen Kammern einschließen. Das ist wie lebendig begraben zu werden“, zischte Princeps und lief auf der Stelle auf und ab.

„Du stehst unter ständiger Beobachtung! Reiß dich zusammen!“

„Wie lebendig begraben zu werden...“

„Da passiert nichts, Flavius!“

„Diese verfluchten Bürokraten! Hätten sie sich nicht einen anderen Dummen für die Legion suchen können?“, schimpfte Flavius leise vor sich hin und biss sich so stark auf die Unterlippe, dass ein dünner Blutfaden sein Kinn herabfloss.

„Du musst da jetzt durch! Hier nimm noch eine von den Beruhigungspillen“, sagte Kleitos und überreichte Princeps eine synthetische Kapsel.

„Gib mir ruhig zwei!“, bemerkte dieser mit einem gequälten Grinsen.

Er würgte die Tabletten herunter und keuchte anschließend. Jetzt kamen fünf Angehörige des Schiffspersonals in blauschwarzen Uniformen aus der Halle und stellten sich auf den Gang.

„Die Gruppe „O“ und die Gruppe „P“ bereithalten! Folgen Sie uns!“, rief einer der Männer über den Korridor und Flavius setzte sich murrend in Bewegung.

„Wir sehen uns, Freund!“, hörte er Kleitos hinter sich sagen und warf diesem einen letzten, leeren Blick zu.

Er versuchte in jenen Minuten an nichts zu denken und ließ einfach alles über sich ergehen. Als die übrigen Legionäre und er in die Halle eintraten, warteten bereits die Kälteschlafkammern auf sie. Ihre Türen waren weit geöffnet, wie die Mäuler von fleischfressenden Pflanzen. Im Inneren der Kammern befanden sich zahlreiche Kabel und Schläuche. Überall leuchteten kleine Lichter in verschiedensten Farben.

Princeps schritt einen stählernen Treppenaufgang hinauf und einer der Männer vom Schiffspersonal bat ihn, sich in die Tiefschlafkammer zu begeben. Der entsetzte Rekrut verharrte für einige Sekunden vor dem



Das aureanische Zeitalter

offenen Schlund, dann fügte er sich dem Unabänderlichen.

Flavius biss auf die Zähne und versuchte das in seinem Blut kochende Adrenalin abkühlen zu lassen. Er rang mit einer schwarzen Wolke aus grenzenloser, klaustrophobischer Panik, welche sich in den Weiten seines Verstandes wie ein Geschwür aufblähte.

Schließlich setzten sie ihm die Atemmaske auf und verbanden seinen Körper mit zahlreichen Schläuchen und elektronischen Fühlern.

„Gleich machen sie diese verfluchte Kammer zu und versiegeln sie!“, bohrte es in Flavius Gehirn, während sie ihn weiter verkabelten.

Die Männer vom Personal der Polemos sprachen ihm noch einige beruhigende Worte zu, denn seine Angst war kaum zu übersehen. Als Princeps Körper schließlich mit einer Welle aus Narkose- und Beruhigungsmitteln überspült wurde, betrachtete er das letztendlich als Wohltat.

Jetzt würden die Ängste und Sorgen bald nachlassen. Das lästige Denken würde wie ein sterbendes Gestirn verglühen. Dann begann der Tiefschlaf einzusetzen..."

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).